

Grüne Liste



Pforzheim



Grüne Liste – Neues Rathaus – 75158 Pforzheim

Gemeinderatsfraktion
Neues Rathaus, Zimmer 135
75158 Pforzheim

Tel.: 07231 – 39 2070
Fax : 07231 – 39 1502
E-Mail: gl.gemeinderat@stadt-pforzheim.de
Internet: www.gruene-liste-pforzheim.de

**Haushaltsrede 03.12.2018
der Grünen Liste Gemeinderatsfraktion
- Axel Baumbusch -**

Es gilt das gesprochene Wort

Bankverbindung: Sparkasse Pforzheim – Calw, Kto: 2 197 634, BLZ: 666 500 85

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Dame und Herren Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,**

**2016 stand ich an diesem Rednerpult und habe damals einen Solidarpakt
zwischen den Fraktionen von CDU, SPD und Grüner Liste verteidigt.**

**Damals ging es um einen Haushalt, der schmerzliche Einschnitte in Sozialem,
Kultur und Sport beinhaltete und der umstritten war in meiner Fraktion und
ablehnend in Teilen des Gemeinderates.**

**Doch war diese Haushaltskonsolidierung unabdingbar, jede der Fraktionen, die
ihr zustimmten, brachte Opfer und wich von ihren angestammten Positionen
ab. Auch die CDU, indem sie einer Erhöhung des Hebesatzes bei der
Gewerbsteuer zustimmte. Dies war Grundbedingung der damaligen
Vereinbarung.**

**Und heute? Unser Oberbürgermeister will mit der Gewerbesteuersenkung ein
weiteres Wahlversprechen einlösen – koste es was es wolle – unterstützt von
der CDU, gemeinsam mit FDP und Freien Wählern.**

Nicht mit uns.

**Sollte dies aber so kommen – und die Grüne Liste erhebt deshalb den Antrag,
den Teilhaushalt 9 als Erstes zu beraten – dann werden wir alles Erdenkliche**

unternehmen, um die damaligen Kürzungen bei Sozialem, Kultur und Sport zurückzunehmen, Antrag um Antrag.

Im nun vorliegenden Haushalt plant Oberbürgermeister Peter Boch bei der Gewerbesteuer eine Hebesatzsenkung von 450 auf 440 Hebesatzpunkte. Das heißt, es werden rund 2 Millionen Euro im Haushalt fehlen, bzw. die Nettokreditaufnahme der Stadt steigt um diese Summe oder diese Summe fehlt für dringend benötigte Infrastrukturmaßnahmen, wie zum Beispiel der Sanierung von Turn- bzw. Schuldächern oder die Erhöhung der Sportförderung, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Was aber bedeutet diese Senkung des Hebesatzes für den einzelnen Unternehmer?

Bei einem fiktiven Unternehmensgewinn von 100.000 Euro würde ein Unternehmen um knapp 350 Euro entlastet. 350 Euro, meine Damen und Herren. Die Unternehmen wären durchaus bereit, die höhere Gewerbesteuer zu entrichten, wenn sie dafür einen entsprechenden Gegenwert in Anspruch nehmen könnten, der ihren Wirtschaftsstandort stärkt, angefangen bei der Mitarbeiterbindung bis hin zur Behebung des Fachkräftemangels. Ebenso bei Investitionen, die ihrer Mitarbeiterschaft zu Gute kommen, nämlich in Schulen, Kitas, Bäder, Kultur und Sport.

Und wenn wir schon dabei sind, Herr Oberbürgermeister, was darf man Ihnen glauben?

Einerseits erzählen Sie uns, Pforzheimer Unternehmen würden den Standort wechseln, sollte der Hebesatz nicht gesenkt werden. Andererseits behaupten Sie, die Unternehmen stehen bei Ihnen wegen neuer Gewerbegebiete Schlange.

Ja was denn nun?

Herr Oberbürgermeister Boch, die Grüne Liste sieht sowohl aus ökologischer, wie auch aus wirtschaftlicher Sicht momentan keinen Bedarf an einer zusätzlichen Ausweitung von Gewerbegebieten! Die dafür vorgesehenen Gelder in der mittelfristigen Finanzplanung sind unverzüglich zu sperren. Im vierten Kleeblatt plant die Stadt Pforzheim in naher Zukunft eine Gewerbefläche mit rund 25 Hektar. Wir sollten uns äußerst genau überlegen, wie wir mit dieser Ressource umgehen und strategische Gewerbeentwicklung betreiben.

Zur Chefaufgabe haben Sie in allerjüngster Zeit „Smart City“ erklärt. Pforzheim im digitalen Zeitalter. Damit, Herr Oberbürgermeister, überdecken Sie doch nur das Versagen der Wirtschaftsförderung, die dieses Zukunftsthema seit Jahren verschlafen hat! Denn das, was Sie als Ziele für diese Stadt ausgeben, haben andere Städte schon längst umgesetzt.

Der Begriff Smart City beinhaltet deutlich mehr als rasche Verfügbarkeit von Parkplätzen oder ein leistungsfähiges Glasfasernetz für die Industrie. Letzteres ist unabdingbare Voraussetzung für die Digitalisierung. Smart City bedeutet nichts anderes als den Umbau der Stadtgesellschaft in den Themen:

- **Mobilität und Infrastruktur**
- **Energieeffizienz**
- **Umwelt-und Ressourcenschonung**
- **Wirtschaftliche Attraktivität**
- **Bürgerfreundliche Verwaltung**

- **Lebensqualität für Bewohner**

Wo haben Sie hierfür die Finanzmittel eingestellt? Wo finden wir die Finanzmittel für den Ausbau des Netzes in den abgehängten Stadtteilen? Wo haben Sie den Haushaltsposten veranschlagt, der die technischen Voraussetzungen schafft, damit Bürgerinnen und Bürger zukünftig online ihre Anträge einreichen können? Vermutlich beantworten Sie meine Fragen mit dem Hinweis, diese Mittel seien Teil der personellen und materiellen Aufrüstung im Teilhaushalt 1, angesiedelt bei der IUK und beim POA.

Das, Herr Oberbürgermeister, hat aber mit „Smart City“ nichts zu tun

Immerhin sind wir seit Kurzem „familienfreundlich“. Gemäß Ihrer Definition. Wir geben Ihnen Recht. Familienfreundlichkeit kann ein Markenzeichen für diese Stadt sein – aber nicht das alleinige. Und was bedeutet Familienfreundlichkeit? Nur die Betreuung der Kinder bis zu sechs Jahren? Kitaplätze? Was aber passiert, wenn die Kinder dem Kindergarten entwachsen sind und in die Schule gehen? Angesichts des Mangels an Ganztagschulen oder entsprechenden Betreuungsangeboten? Gibt dann ein Teil der Eltern – und es werden trotz der Unterzeichnung der Europäischen Gleichstellungscharta vorige Woche wieder mehrheitlich Frauen sein, die ihre Berufstätigkeit aufgeben und in die Arbeitslosigkeit zurückkehren - nur weil wir zu wenige Hortplätze haben? Wo ist hier Ihre Offensive? Mit Kita-Plätzen alleine ist das Problem nicht zu lösen.

Und was ist mit den Seniorinnen und Senioren in dieser Stadt? Keinerlei Mittel für Seniorentreffs.

Hier wird die Grüne Liste den Antrag stellen, Mittel bereit zu halten, um eine Konzeption zu erarbeiten, wie eine adäquate und zukunftsfähige Seniorenbetreuung aussehen soll, die den älteren, ehemaligen Leistungsträgern unserer Stadtgesellschaft einen würdigen dritten Lebensabschnitt ermöglicht. Weder die Familien- noch die Stadtteilzentren sind dafür jedenfalls personell auch nur annähernd ausgestattet, unabhängig davon, daß sie nicht flächendeckend sind. Und konfessionsgebundene Seniorenbetreuungsangebote erreichen nicht alle Bevölkerungsgruppen.

Herr Oberbürgermeister, Sport ist und bleibt ein zentrales Thema in dieser Stadt. Bei der Sportförderung bewegen wir uns signifikant unter dem Durchschnitt. Die dafür vorgesehenen Finanzmittel im Haushalt sind unzureichend.

Die Hallenbäder sind ein weiteres sportpolitisches Drama. Dies hätte schon längst zur Chefsache erklärt werden müssen. Die Grüne Liste hat sich hier eindeutig positioniert.

Unsinnig das Sicherheitspaket der Stadt. Citystreife und Müllpolizei kosten die Stadt mehr als eine Million Euro. Das erste ist eigentlich eine hoheitliche Aufgabe und das andere reine Augenschwämmerei. Herr Oberbürgermeister, verhandeln sie – wie Freiburg – mit dem Land über mehr Polizei auf den Straßen. Und klären sie zunächst einmal, wie es sich konkret bei der Beweislage der Müllpolizei verhält.

Stadtentwicklung ist ein elementares Thema in Pforzheim. Die Innenstadt Ost ist auf dem Weg. Und wir alle sollten hoffen, dass dieser Wurf gelingt.

Wie aber einzelne Fraktionen und Gruppierungen den Spagat hinbekommen wollen, einerseits gegen Innenstadt Ost zu votieren und damit gegen die Ausgabe von Abermillionen Euro - die angeblich doch alle Not an Schulen, Schwimmbädern und Kindergärten beheben würden – und andererseits einem Haushalt zustimmen wollen, der all dies beinhaltet, das, mit Verlaub liebe Kolleginnen und Kollegen, das entzieht sich meinem Vorstellungsvermögen – das ist entweder vollkommen unlogisch oder gezielt populistisch.

Stadtentwicklung indes ist mehr!

Bessere, ausgebaute Radwege, verlässlicherer, dichter und schnellerer ÖPNV, Vorfahrt für Fußgänger und Radfahrer, Elektrofahrzeuge und und und.....

Die Grüne Liste wird entsprechende Anträge zu Erhöhungen stellen, wie z.B. in den Ausbau des Radwegenetzes.

Stadtentwicklung meint aber auch die Förderung und Umsetzung von Gestaltungsrichtlinien– deshalb Hände weg vom Fassadenprogramm der Innenstadt.

Doch wie steht es mit bezahlbarem Wohnraum? Vor Jahren haben wir beschlossen, jährlich 100 neue, mietpreisgebundene Wohneinheiten zu schaffen. Davon sind wir meilenweit entfernt. Aus verschiedenen Gründen.

Deshalb beantragt die Grüne Liste, im Haushalt ein moderates

Wohnbauförderprogramm aufzulegen, mit dem Ziel, Unternehmen, die sich in diesem Bereich engagieren wollen, finanziell zu unterstützen, verbunden mit einer verpflichtenden Laufzeit.

Selbstverständlich gehen wir auch davon aus, daß die Verwaltung uns in den Haushaltsberatungen noch Lösungsvorschläge für unsere Anträge

Leerstandskataster, Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft oder aber Tempo 30 auf allen Straßen vorlegt.

Betrachten wir weiter den Bereich Kultur: Für die bildungsbürgerlichen Repräsentanten dieser Stadt spielt sich Kultur überwiegend in den Bereichen Theater, Kulturhaus Osterfeld und Südwestdeutsches Kammerorchester ab. Das SWDKO wurde letzte Woche -ungeachtet der Haushaltskonsolidierung - mit erhöhtem Zuschuss auf weitere fünf Jahre verlängert. Doch mit Blick auf die nahende Kommunalwahl traut sich keiner an die heiligen Kühe.

Nach der vertanenen Chance zur Europäischen Kulturhauptstadt stellt sich die Fragen nach der Ornamenta 2022! Entweder werden die Mittel erhöht – und dafür Herr Oberbürgermeister dürfen SIE gerne die Brötchentaste zur Gegenfinanzierung heranziehen – oder wir streichen auch noch diesen kümmerlichen Rest.

Aus diesem Grund wird die Grüne Liste auf dem ursprünglichen Budgetansatz beharren, denn die von Ihnen angesetzten Mittel zeigen, dass Sie den Mehrwert nicht verstanden haben. Kultur ist nämlich auch ein Wirtschaftsstandortfaktor. Doch hierfür bedarf es Visionen.

Zur Familienfreundlichkeit gehört auch die Integration. Integration ins Gemeinwesen, Wohnumfeld, Kultur und Sport. In den Sport gelingt es, aber sonst? Billige Mieten ziehen verstärkt bildungsferne und schlecht integrierte Familien in die Tallagen unserer Stadt. Mit wenig Betreuung. Parallelstrukturen entstehen und können später nur mit teurerem Geld wieder abgebaut werden. Bitte nicht falsch verstehen: wir schätzen unsere neuen Mitbürgerinnen und

Mitbürger sehr. Kein Klinikum, keine Seniorenresidenz, keine Müllabfuhr, kaum Busse und keine kleinen familienbetriebenen Lebensmittelversorger u.v.m. würde ohne unsere zugezogenen Mitbürger mehr funktionieren. Aber allein mit einem „wir schaffen es“ kann und wird es nicht getan sein. Hier muss seitens der Stadt mehr Geld für Integration in die Hand genommen werden.

Aber es muß auch klar gesagt werden, dass Integration keine Einbahnstraße und dass die Verkehrssprache „Deutsch“ ist.

Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren, die Rede ließe sich noch endlos fortsetzen, doch die Zeit drängt.

Die Eckpunkte der Grünen Liste sind klar.

Sollten sie im Haushalt nicht signifikant Berücksichtigung finden, wird die Grüne Liste ihm nicht zustimmen können.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei allen denjenigen in der Verwaltung bedanken, die sich engagiert zum Wohle dieser Stadt einsetzen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.